

STUDIE Teurere Immobilien, prekäre Beschäftigung und soziologische Entwicklungen ausschlaggebend

Junge Paare fürchten sich heute vor dem Eigentum

Nur noch 57 Prozent der Österreicher teilen sich eine Eigentumswohnung mit dem Partner – und davon bereuen 44 Prozent die Entscheidung. Was hält sie auf?

Wenn zwei Menschen sich verlieben, ist es doch nur eine Frage der Zeit, bis sie rasch heiraten, ein gemeinsames Zuhause erwerben, mit zwei Autos vor der Tür und einem Hund? Weit gefehlt, denn die Zeiten ändern sich: Lebten vor zehn Jahren noch zwei Drittel der Paare in einem gemeinsamen Haushalt, so ist dies heute nicht mehr Usus.

Eine Trendstudie von „bauen wohnen immobilien Kommunikationsberatung“, eine auf Trendforschung in der Immobilienbranche spezialisierte Kommunikationsagentur, zeigt einen signifikanten Rückgang: Nur noch 57 Prozent der Österreicher teilen ihre Wohnung mit dem Partner. Immer mehr bevorzugen „getrenntes Zusammenleben“ mit jeweils eigenständigen, autonom geführten Haushalten. Studienautorin Andrea Baidinger zufolge wird diese Wohnform vor allem

von beruflich ambitionierten Frauen geschätzt, denn Diskussionen rund um Frage wie die Zuständigkeit bei Haushaltsarbeiten entfallen.

Ein weiterer Grund ist, dass immer weniger Paare an die Zukunft der Ehe glauben; für junge Menschen dehnt sich die Jugendphase dementsprechend zeitlich nach oben aus und führt zu instabileren Lebensformen. Mit ein Grund dafür, dass auch das finanzielle Fundament für langfristige Planung fehlt. „Früher haben junge Menschen am Land günstig Grund erworben und ein Haus gebaut“, sagt Baidinger. Heute sei nicht nur am Land das Leben teurer geworden, erst recht in den Städten ist leistbarer Wohnraum ein knappes Gut.

Hinzu kommen längere Ausbildungszeiten und prekäre Beschäftigungsverhältnisse, durch die jüngere Paare erst später genug Eigenmittel zur Verfügung haben. Für 63 Prozent der Paare war der Erwerb nur mit Hilfe eines Kredits möglich.

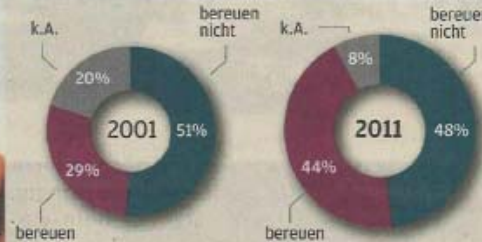
Geteiltes Leid...

Im Trend liegt dabei, das Risiko zu teilen: 56 Prozent der befragten Paare teilen sich die Immobilie im Grundbuch zu jeweils 50 Prozent – wobei mit



ANGST VOR WOHNUNGSEIGENTUM

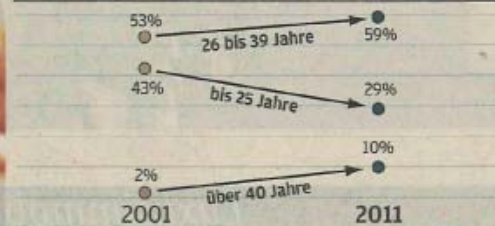
44% bereuen gemeinsamen Eigentumserwerb



Immer weniger Paare wohnen gemeinsam
Immer weniger im Eigentum



Entscheidung für Wohnungseigentum fällt später



Quelle: Andrea Baidinger

Wirtschaftsuniversität Wien

bedacht werden muss, dass vererbte Immobilien meist im Besitz des Erbenden bleiben.

„Männer haben hier mehr Angst als Frauen“, sagt Baidinger. Denn traditionell sind nicht arbeitende Frauen im Fall einer Trennung besser geschützt als die Männer. Nun gibt es bei Frauen eine Erwerbstätigkeit von mehr als 70 Prozent – und ein Streit vor Gericht wird dann komplexer, da verschiedene Faktoren einfließen. „Männer haben hier Angst, dass ihnen die zweite Zukunft genommen wird“, sagt Baidinger. „Fast Jeder hat im Bekanntenkreis schon erlebt, dass die Dinge schief liefen.“ Im Fall einer Trennung wird für ein Viertel der Paare die Immobilie zum Streitfall.

...macht unzufrieden

Die Unzufriedenheit jener, die gemeinsam eine Immobilie erworben haben, nimmt dementsprechend zu: 2001 antworteten auf die Frage „Würden Sie nochmals mit Ihrem Partner eine Eigentumsimmobilie erwerben?“ nur 29 Prozent mit „Nein“, heuer sind es schon 44 Prozent. Eine Trendumkehr ist angesichts aktueller soziologischer Entwicklungen nicht absehbar.

STEFAN MEY

stefan.mey@wirtschaftsblatt.at